

Taunus Zeitung

Mittwoch, 28. Dezember 2016
Jahrgang 140 · Nr. 303

Frankfurter Neue Presse

D 4144 A
€ 1,70

Frankfurter
Neue Presse



Iran – Persien

Schatztruhe des Ori
22.04. - 02.05. + 30.

Reisepreis pro Perso

€ 2.399,- im Dopp

Veranstalter: wtt Rhe

Infos & Buchung:

www.fnp.de

@ Leserreise

Unsterblich Die großen Toten eines unheimlichen Pop-Jahres. **Kultur Seite 1**

Mobil in die Berge Wie Smartphone-Apps wertvolle Dienste im Winterurlaub leisten können. **Kultur Seite 5**



Prickelnd Dieses Jahr der Sekt ruhig etwas teurer sein. **Rhein-Main & Hess**

hrer

ihm fahrenden
Bad Homburger
unbeherrschte
des Straßen-
Die Strafe folgte,
► **Lokales Seite 9**

egen
nenstadt

edigen möchte,
Auto. Und das,
Parkplätzen in
von Dauerparkern
► **Lokales Seite 14**



Glückselige Begegnung

Papst Franziskus zu begegnen war für Stella Deetjen, Entwicklungshelferin aus dem Taunus, ein Herzenswunsch. Nun ist er in Erfüllung gegangen. Bei einer Audienz sprach sie mit dem Heiligen Vater über ihre Projekte. Ihr Verein „Back to Life“ kümmert sich seit 20 Jahren um Leprakranke und Straßenkinder in Indien sowie die Erdbebenopfer in Nepal. „Als Papa Francesco vor mir stand, breitete sich eine große innerliche Gelassenheit in mir aus“, erzählte die 46-Jährige. Noch immer sei sie glücklich über die Begegnung. „In einer Zeit vieler schlechter Nachrichten und Verzweiflung ist es gut, dass es Menschen

Sicherheits nach Terror

Berlin. Nach dem Anschlag auf den Weihnachtsmarkt in Berlin sind die Sicherheitsbehörden in der Lage, die Videüberwachung der öffentlichen Plätze auszuweiten. Die Landesregierung aus SPD und CDU-Löscher Grünen will dies aber nicht. Die Grünen gründen derzeit nicht in der Bundeskabinett den Vorschlag gemacht hat. Unterdessen haben die Behörden weiter gearbeitet. Die Behörden weiterarbeiten, bei dem Anschlag, bei dem über zwölf Menschen starben.

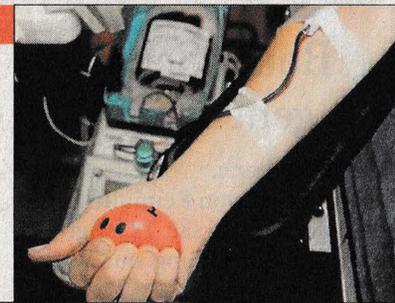
► **S. 2 sowie Rhein**

Dobrindt a an Auto

Über Tour
Entner betreut
en. **Seite 10**

Palliativteam trauert Geschäftsführerin
Dr. Elisabeth Lohmann im Alter von nur
58 Jahren verstorben. **Seite 10**

Blutspende Ein Blick auf
die Organisation beim Termin
in Weißkirchen. **Seite 12**



Dem Papst in die Augen geschaut

Stella Deetjen, berühmte Entwicklungshelferin aus dem Taunus, wurde von Papst Franziskus gesegnet

Welche Seele wohnt in dem Menschen, der auf dem Heiligen Stuhl sitzt? Das sieht man nur, wenn man ihnen in die Augen sieht, meint Stella Deetjen. Beim aktuellen Papst spürte die Gründerin der Bad Homburger Hilfsorganisation „Back to Life“ eine wichtige Gemeinsamkeit.

VON ANKE HILLEBRECHT

Hochtaunus/Rom. Am Tag ihrer Audienz wachte Stella Deetjen um 5 Uhr morgens auf. Obwohl es nicht der erste Papst war, den sie traf (siehe „Zum Thema“), war sie doch ziemlich aufgeregt. „Franziskus zu treffen – der Wunsch wurde bereits geboren, als er gewählt wurde“, erzählt die 46-Jährige, die gerade auf Heimatbesuch im Taunus ist. Wie sie selbst mache sich das katholische Oberhaupt für die Schwachen, Ausgestoßenen stark. Die ehemalige KFG-Schülerin hat vor 20 Jahren den Verein „Back to Life“ gegründet, der sich um Leprakranke, Waisen- und Straßenkinder in Indien sowie um die Erdbebenopfer in Nepal kümmert.

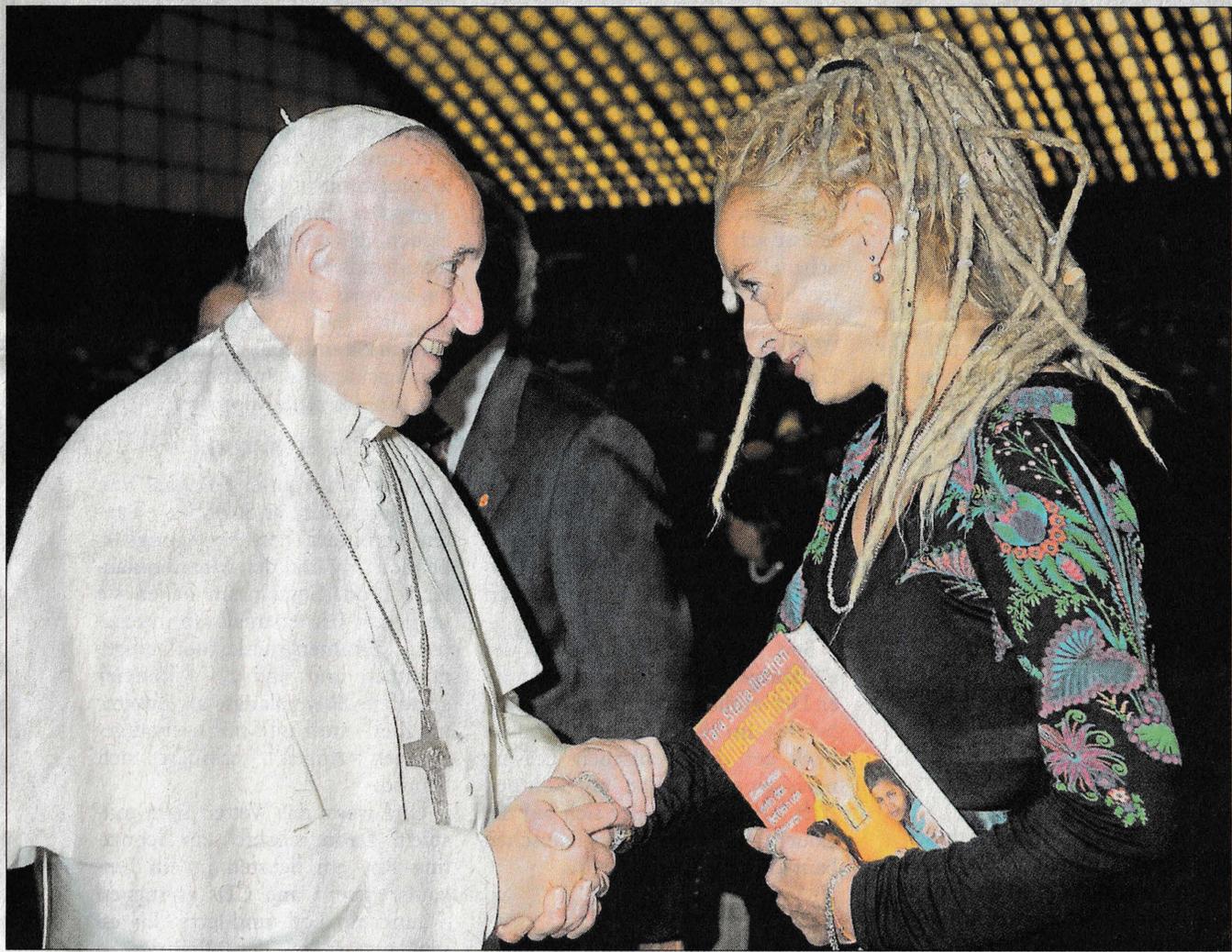
Wegen des mörderischen Verkehres in Rom hatte sich Deetjen extra nah am Vatikan einquartiert, um ja nicht zu spät zu kommen. Zufällig traf sie im Hotel noch einen Argentinier, mit dessen Hilfe sie in ihr dieses Jahr erschienenen Buch „Unberührbar – Mein Leben unter den Bettlern in Benares“ über ihre ersten Jahre in Indien eine Widmung in argentinischem Spanisch schrieb.

Aufgrund ihres Engagements könnte man meinen, die Wohltäterin aus dem Taunus werde inzwischen schon automatisch beim Papst eingeladen. Tatsächlich hatte sich der Besuch aber durch eine Lesung in einer christli-

chen Buchhandlung in München ergeben. Dort hatte Deetjen erwähnt, dass sie Päpsten gern „in die Augen“ schaue, um zu sehen, welche Seele sich in den Menschen verbirgt. „Da sehe ich, wie echt das ist, welche Kraft sie anderen Menschen geben“, erklärt sie.

Die Münchner sorgten dafür, dass im Vatikan auf www.back-to-life.org geklickt wurde – und Deetjen bekam eine Audienz. „Man bekommt da eine Nummer, ich war die 16“, berichtet sie. Die beiden verstanden sich prächtig – nicht zuletzt, weil Deetjen fließend Italienisch spricht. „Wir unterhielten uns über Leprakranke, bei denen ich ja lange gelebt habe, und Franziskus hat sicherlich auch schon viele getroffen.“ Auch davon, wie schwierig das Leben für die Menschen in Nepal nach dem Erdbeben 2015 noch immer ist, konnte Deetjen erzählen.

Sie sei noch immer glücklich über diese strahlende Begegnung, erzählt die Entwicklungshelferin. „Er hat mich bestärkt, meinen Weg weiterzugehen“, so Deetjen. „Wir haben uns in dieser Liebe für die Menschen getroffen; die wohnt auch in mir.“ Es sei wichtig, „dass es jemanden wie Franziskus gibt, bei all den schlechten Nachrichten und der Verzögertheit derzeit“. Nicht die Politik verändere das Leben, sondern die Menschen, sagt Stella Deetjen. „Wenn wir unsere Einstellung ändern, sind alle Probleme dieser Welt lösbar.“

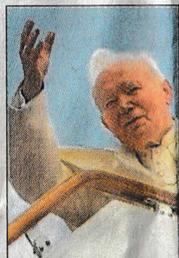


Bei ihrer Audienz in Rom sah Stella Deetjen auch Papst Franziskus tief in die Augen. Und händigte ihm ein auf Spanisch signiertes Exemplar ihres Buches über ihr Lepra-Projekt aus. **Fotos: Servicio fotografico „l'osservatore romano“, Vaticano**

ZUM THEMA

Auch Mutter Teresa, den Dalai Lama und zwei weitere Päpste hat sie getroffen

Papst Franziskus war nicht das erste kirchliche Oberhaupt, das Stella Deetjen getroffen hat. Als junge Frau lebte sie in Rom. „Ich wollte damals schon unbedingt einem Papst in die Augen blicken“, erinnert sie sich. „Ich war Anfang 20, hatte viele Fragen ans Leben.“ Über eine WG-Mitbewohnerin gelang es ihr, gemeinsam mit italienischen Nonnen zu **Papst Johannes Paul II.** durchzudringen.



Johannes Paul II.

In Rom wollte Deetjen eigentlich eine Ausbildung zur Fotografin machen. Doch vorher reiste sie mit dem Rucksack durch Indien. Mit einem Mönch fuhr sie nach Tibet, um den **Dalai Lama** zu treffen. „Ich reihte mich ein und hatte das Glück, dass er vor mir stehen blieb.“ Das buddhistische Oberhaupt habe ihr gesagt: Folge immer deiner Liebe und deinem Mitgefühl. „Dann habe ich in Benares (Varanasi) die



Der Dalai Lama

Leprakranken getroffen. Und habe gelernt: Liebe gibt es in vielen Formen.“ Kurz nach Gründung des Vereins „Back to Life“ begab sich die Frau aus dem Taunus nach Kalkutta, um 1997, kurz vor deren Tod, **Mutter Teresa** zu treffen. „Die musste ich kennenlernen – ein leuchtendes Vorbild“, erzählt sie. Der Körper der Ordensschwester war gebeugt, sie saß im Rollstuhl, doch es sei eine strahlende Begegnung ge-

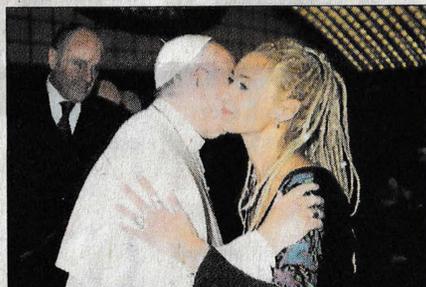


Mutter Teresa

wesen: „Sie hatte Energie und war fröhlich, fast wie ein junges Mädchen, und strahlte eine große Energie aus.“ Sie habe die Füße der Missionarin berührt. Auch **Papst Benedikt XVI.** ist Stella Deetjen begegnet. Das war aber eher zufällig, wiederum in Rom, auf dem Petersplatz. „Da war er noch Kardinal Ratzinger“, so Deetjen. Sämtliche Begegnungen mit den Geistlichen hätten ihr Energie gegeben. *abi*



Papst Benedikt



Nach dem Besuch fühlte sie sich, als könne sie die ganze Welt umarmen.